

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

der Bund macht ernst und das Land Baden-Württemberg macht ernst. Und genau das ist nötig, um eine ernste Situation in den Griff zu bekommen. Nämlich die gefährdete ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Mietwohnungen zu angemessenen Bedingungen. Wir Grünen sind deshalb dem Bund und dem Land sehr dankbar, dass es den Kommunen nun mit der Mietpreisbremse zum zweiten Mal Handlungsoptionen gibt, die eine Chance bieten, Wildwuchs im Mietsektor zu verhindern.

Und was macht die Stadt Heilbronn? Wehrt sich gegen das Angebot der Kappungsgrenze und bei der Mietpreisbremse gibt es ein halblebiges „kann ja vielleicht nichts schaden“. Wir haben es ja das letzte Mal schon diskutiert, unserer Ansicht nach braucht es ein klares Bekenntnis dazu, dass Heilbronn einen angespannten Wohnungsmarkt hat. Die DS zum Handlungsprogramm Wohnen beschreibt dies an vielen Stellen. Wenn es aber zum Schwur kommt, wird zurück gezuckt, die Berechnungen des Landes werden angezweifelt und man ringt sich maximal zur oben genannten Stellungnahme durch. Hier wird dies neben dem angeblichen Fehlen einer Gefährdung auch damit begründet, dass in Heilbronn keine Kenntnisse darüber vorliegen, ob oder dass Neumieten im Einzelfall über 10 % der Vergleichsmieten liegen.

Wer aber wie ich nahezu täglich mit dem Thema erschwinglicher Wohnraum in Heilbronn zu tun hat weiß, dass Heilbronn ein wirkliches großes Problem hat. Ein Beispiel: wir haben 2010 nach langem Suchen für zwei Menschen mit einem geistigen Handicap eine Wohnung in Heilbronn gefunden. Nicht 100 % geeignet, weil nicht barrierefrei, sondern 2. OG, an einer extrem lauten Straße, nicht renoviert, ohne Küche, aber zu einem im Rahmen der Mietobergrenze möglichen Mietzins. Das Haus gehörte der Stadt, verwaltet wurde es durch die Stadtsiedlung. Ohne Stadtsiedlung wären die sozialen Einrichtungen, die in HN Wohnungen suchen eh vielfach aufgeschmissen. Wir haben also dann auf eigene Kosten die Wohnung tauglich gemacht für die Menschen mit Handicap. Die sind eingezogen und knapp 3 Jahre war dann alles gut. Dann wurde das Haus mitsamt den Mietern durch die Stadt verkauft. Und.... Die erste Tat des neuen Vermieters war: die Grundmiete von 450 € auf 500 € zu erhöhen, weil das ja eine so schöne Wohnung ist.sie erinnern sich, die haben wir auf eigene Kosten so schön gemacht. Über 10 % Erhöhung nur durch den Verkauf des

Hauses...unglaublich. Aus verschiedenen Gründen haben wir das dann zähneknirschend akzeptiert. Nun der neueste Streich: durch Veränderungen bei unseren Mietern möchte der Vermieter nun gerne 250 € im Monat mehr an Miete! 50 % Erhöhung in einem laufenden Mietverhältnis !!!! So viel zu dem Thema, dass es in Heilbronn keine Auswüchse gibt. Je enger der Markt wird, desto dreister werden auch manche Vermieter. Da braucht es starke Regeln und es braucht auch, so Leid uns das tut, Kontrollen und Strafen. Es kann nicht sein, dass eine Wohnung für einen Teil der Bevölkerung zu einem unerschwinglichen Luxus wird.

Zum Verhängnis wird uns nun auch der bisher von marktliberaler Seite propagierte Glaube, man müsse nur teure Wohnungen bauen, dann würden aufgrund gesellschaftlichen Aufstiegs dort Menschen einziehen, die billige Wohnungen frei machen. ABER: Wenn zu viele eine Wohnung suchen, gibt es keine billigen Wohnungen mehr. DAS ist das Gesetz des Marktes.

Es nützt jetzt allerdings nichts, vertanen Chancen im geförderten Wohnungsbau nachzuweinen, wir müssen versuchen zu retten, was zu retten ist und da ist eine Mietpreisbremse eine geeignete Methode. Zumal ja wegen der vielen Ausnahmen, zB Neubauten, neu renovierten Wohnungen oder bisher überdurchschnittlich erzielter Mietpreise viele Vermieter davon nicht getroffen werden und eine Bautätigkeit nicht verhindert wird.

Und dann noch ein Wort zu den vielen prima Vermietern in Heilbronn, die es natürlich auch in großer Zahl gibt: denen gereicht die Mietpreisbremse eh nicht zum Nachteil, weil sie fair agieren. Aber wir finden.... Es gehört auch zu einer Art Gerechtigkeit dazu, dass wir diese fairen Geschäftspartner, die auch Und das erleben wir zum Glück auch nicht selten in Heilbronn ... bewusst nicht aufs allerletzt mögliche draufsitzen, davor schützen, dass manche ungebremst reich werden wollen auf Grund der Notlage anderer. Handeln wir, bevor unsere Gesellschaft in soziale Schieflage kommt.

Anfrage: Handlungsprogramm Wohnen: sollte doch vor der Sommerpause in den GR kommen, richtig ?